

# Berliner Liederfreunde 1907 Thomas'scher Männerchor

Chormeister: P. Thomas.

## Konzert

in der

Königl. Hochschule für Musik

Charlottenburg

am Sonntag, den 6. Februar 1910

unter Mitwirkung des Herrn

Alfred Wittenberg (Violine).

Am Flügel: Herr Edward Collins.



Konzertflügel: Ibach.

Das Rauchen ist strengstens

:: verboten. ::

*smoking strictly forbidden!*

Während der Vorträge bleiben die  
Saaltüren geschlossen.



9. a) Nocturno

b) Souvenir de Moxon

Herr Wittenberg

Chopin

Wieniawski

10. Am Harensee

Herrmann

Am Harensee, am Harensee,  
Da rauschet der vielgrüne Wald,  
Da geht die Jungfrau und klagt ihr Weh,  
Sie klagt es dem vielgrünen Wald.

Was klagt die Maid am Harensee,  
Was klagt sie dem vielgrünen Wald?  
Ach, tief im Herzen, da sitzt ihr Weh,  
Das weiß nur der vielgrüne Wald.

Am Harensee, am Harensee,  
Da rauschet der vielgrüne Wald.  
Da liegt sie begraben und all ihr Weh,  
Und drüber der vielgrüne Wald.

Aus dem Schwedischen.

11. Der Fremdenlegionär

Wengert

Der Mond bestrahlt mit fahlem Schein  
Algerischen Wüstenland.  
Kein Laut ertönt im Lager mehr,  
Es ruht das öde Land.

Da preßte die Sehnsucht ihm das Herz,  
Das Heimweh nach dem Rhein,  
Da wollt' er brechen die Sklaverei,  
Und wollte frei wieder sein!

Der gallische Krieger im schwarzen Haar  
Schläft neben Italias Sohn,  
Und an der Seit' des Spaniers  
Ruht der aus Albion.

Doch Häscheraugen sind gar gut,  
Gar scharf der Häscher Gewehr,  
Und als der Tag im Osten graut,  
Fängt man den Deserteur!

Da sieh! Wer schläft die Gefelle entlang?  
An den Posten vorbei, davon?  
Das Antlitz gebräunt und gründurchfurcht?  
Das ist Germanias Sohn!

Der Kommandant kennt keine Gnad',  
Sein Urteil lautet „Tod“!  
Die Kugeln frachen! Ein leiser Schrei!  
Da färbt der Sand sich rot.

Er träumte so schön vom Vaterhaus,  
Von blonder germanischer Maid;  
Er träumte so schön vom Heimatland,  
Von festiger Jugendzeit!

Nun träumt er süß beim Mondenschein,  
Gebettet in Wüstenland,  
Kein Laut ertönt im Lager mehr,  
Es ruht das öde Land.

E. May.

12. a) I liab di so fest

Roschat

b) Abschiedsgruss

Silcher

a) I hab dir in d' Neuglan g'schaut,  
Die Neuglan warn trüab,  
Und i hab dir's nit z'sagen traut,  
Ja daß i di liab,  
Und i liab di so fest,  
Wie der Bann seine Aest,  
Wie der Himmel seine Stern,  
Grad so hab i di gern.

Bein Tisch is sie g'essen,  
Bein Fensterlan glahnt,  
Und wanns Wiible net ferman is,  
Hat's Häscherle g'want.  
Und i liab di so fest, zc.

Jeden Bann hab is klagt,  
Jeden Bachalan g'lagt;  
Han's den Felsen vertraut,  
Sam't mi traurig ang'schaut.  
Und i liab di so fest, zc.

Kärntner Volkslied.

b) Rosmarin und Salbeiblättlein  
Schenk ich dir zum Abschiedsgruß,  
Und dies sei mein letz' Gedanten,  
Weil ich dich verlassen muß.

Was mich drückt, ich darf's nicht sagen,  
Muß verschweigen meine Pein,  
Darf mein Glend niemand klagen,  
Muß dabei noch fröhlich sein.

Warst mir treu so viele Jahre,  
Hast mir viel zu lieb getan,  
Meine Neugelein die fließen,  
Daß ich nichts mehr sagen kann.

Nach einem schwedischen Volkslied  
von H. Werler.